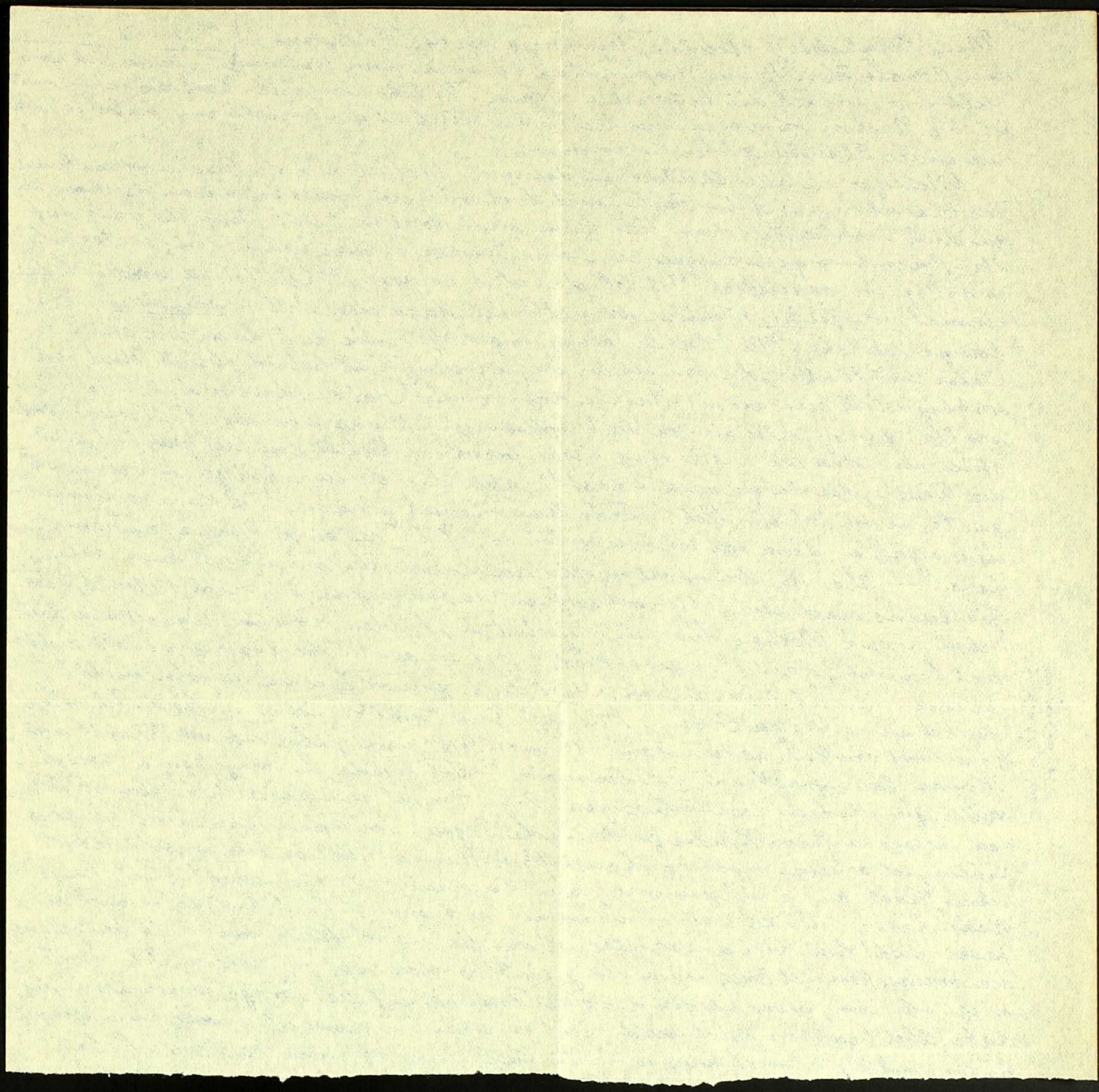


Mein Herzliebtes Gretelchen, dein Brief vom 2<sup>ten</sup> XI. (der grosse mit dem Bericht über Hanna) kam gestern in unsere neue Wohnung — in der ich noch nicht war, wie ich dir inzwischen schrieb. Da ich ihn aber Shook abnahm und ich am Nachm. oben war, um die Tischler-Arbeit zu besichtigen, habe ich ihn nur einige Stunden später bekommen.

Wichtiger als alles Andere in deinem Brief ist mir die Geschichte mit Hanna. Das brennt mir auf der Seele, und fortwährend muss ich daran denken, wie sie dich misshandelt hat. Wie kann man so etwas tun? Wenn du ganz auf ihre Barmherzigkeit angewiesen wärest, wäre es eine Gemeinheit; so aber ist es völlig unbegreiflich. Ich soll das alles vergessen? Vielleicht werde ich das einmal verzeihen können, wenn Hanna dazu etwas tut — vergessen nie, so lange ich lebe. Mich hat sie genau so getroffen wie dich, denn wir sind Eins, Vater und Mutter, die von einem ungerathenen Kind beleidigt sind. Und wie schäbig ist <sup>die</sup> Geldsachen! Hat sie das von mir? Hat sie das von dir? Es ist schon schäbig genug, dass sie von dir Verpflegungsgeld angenommen hat (es kommt mich nur, dass sie das Zimmer nicht berechnet hat, in dem du gewohnt, und die Wäsche, die du gebraucht hast!); aber dass sie ein Schnittgel um einen Sh zu teuer findet für dich, würde kein Mensch glauben! Ich kann es niemandem erzählen, denn ich schäme mich so! Pfiu. Das ewige Drama von König Lear! — Aber du bist nicht unschuldig daran. Ich wäre nach dem ersten, spätestens nach dem 2. Affront auf und davon gegangen, nach 1 Monat, oder schon nach 2 Wochen. Warum muostest du „dulden“? Fornax: Was ist nun doch mit dem Geld, das sie von uns hätte? Hat sie es mit dir abgerechnet oder nicht? Darüber schreibst du kein Wort. <sup>xx</sup> Hast du es zurück bekommen oder nicht? Denkst du es ihr zu lassen? Mit welchem Recht? Es ist mein Geld. Ich würde kein Wort von Geld reden, wenn es ihr sthlerhd ginge; aber sie verbraucht im Monat für Cigaretten 5 £st oder mehr. — Ich werde, du magst sagen, was du willst, zu alledem nicht sthwoigen. Dazu bin ich zu empöot. Was glaubst, wirst du unsere anderen Kinder zu der Sache sagen? Ich kann kein Wort davon erzählen, ich schäme mich vor ihnen. Aber Hanna schreibe ich, was ich denke. Ohne Krach, ruhig und gemessen, aber deutlich. — Es kann natürlich keine Rede davon sein, dass du zum Sommer noch einmal hinfährst. Aber auch ich fahre nicht hin. Lieber verzichte ich auf die Oxford-Reise, um nicht die Masons, die wahrscheinlich ganz unschuldig sind, vor den Kopf zu stossen. Ich werde nicht schreiben, bevor ich von dir eine Antwort auf diese Frage wegen des Geldes habe. Aber beschwöre mich nicht, nicht zu schreiben, dann ich werde nicht darauf hören, und du kennst meinen harten Kopf, wenn ich etwas beschlossen habe.

xx) Ich will wissen, sthwerd's ist.



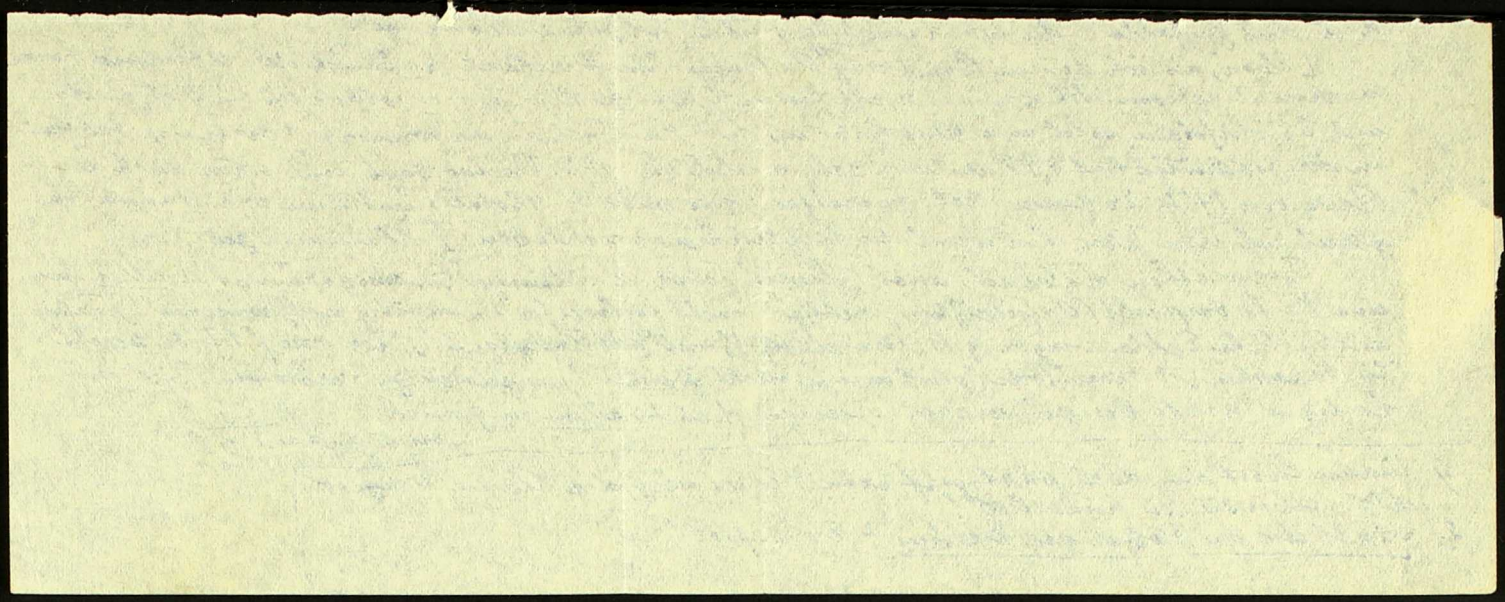
reit, das zu zahlen, da wir dann p. 19 mit 25 hfl gut auskommen.

[Eben, als ich deinen Brief auf Anfragen hin durchsah, habe ich den Abschnitt Hanna nochmal gelesen. Ich kann es nicht fassen. Wenn sie hier wäre, würde ich sie trotz Lady und 38 ohreigen, soch eine Wut habe ich. Wie kann ich an dir wieder gut machen, was sie an dir gesündigt hat? Nur durch sehr viel Liebe. N.B.: Victor sagte mir schon nach der Reise von 1954: Er kann nicht begreifen, wie man so stöpel sein kann wie Hanna. Das glaub ich ihm. Von ihm wirst du dergleichen nie erleben.] Klammer zu.

Inzwischen habe ich auch „deinen“ Schrank i. deinem Zi. ausgeräumt u. alles in eine Kiste verpackt (Aufschriften: „wichtig“!, „nicht fortwerfen“!, „unnötig aufzumachen“!). Dabei auch etliche Entdeckungen, z. B. Streichholz-Vorrat (aus Kriegszeit?), der mir f. 1 Jahr reicht. Ein Paketchen „N. mein. Tode (stirb mir ja nicht, Gretchen!) ungelosen zu verbrennen“ ist mir heilig u. wurde bes. gut verpackt. Verlass dich in allem auf mich.

Immer dein Eli

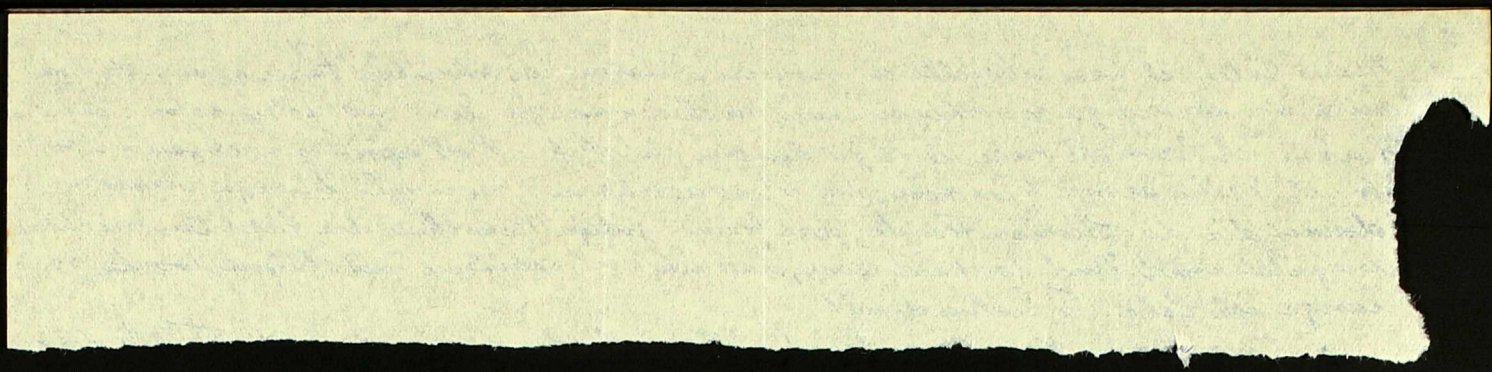
- 1) Wann lässt du dich fotografieren? Es ist eilig, die Kleine vergisst dich. Aber sie ist hümmel!
- 2) Hast du an Rottger geschrieben? Er. sofort!



2)

Meine Gute, ich habe absichtlich mehrere Stunden im Schreiben Pause gemacht, um mich ein wenig zu beruhigen und noch einmal zu lesen, was ich geschrieben habe. Ich brauche kein Wort zu ändern, ich fühle die Empörung noch genau so frisch. Mein armes Gretchen, dir ist es geschehen, versuche du es zu vergessen, damit dir das Bischen Freude, das freunde gütige Menschen dir bereiten, nicht vergällt wird. Und denke daran, dass ich dich schützen und stützen werde, so lange ich lebe. So, Schluss damit.

Ich werde nur ... dem 15 (St) ... die



vez noch Hanna (der Baum Ofnen ohnehin in 2 Teile zerschneiden  
wuede) werde ich sofort verriichten, sobald ich nach deiner Ruckkunft an sie ge-  
schrieben habe, da ich ihn ja dazu brauche. Im ubrigen kannst du ohnedies  
sicher sein, dass ich ihn nie jemand gezeigt hatte, denn ich schame mich meines Kin-  
des. Es ist bitter, das zu sagen, aber so ist es.

---

\*) Du wirst, mit welcher Freude ich ihr im Fruhjahr 15 £st geschenkt habe, damit sie die  
Italien-Reise machen konnte. Ich will keinen Dank. Aber das ist nun der Dank.

